



**Stark befahren:** Auf der B239 in Schweicheln-Bermbeck, dort auch Herforder Straße genannt, ist stets viel los. Wie hier, macht besonders der Schwerlastverkehr den Anwohnern auf Durchgangsstraßen der Gemeinde zu schaffen. Große Fahrzeuge stoßen viele Schadstoffe aus und verursachen eine Menge Lärm. FOTO: ALEXANDER JENNICHES

## Neue Ideen für den Tunnel

**Verkehrsbelastung:** Bürgerinitiative fordert Fortführung der Planungen für den Neubau der B239, die durch Schweicheln führt. Das Land hat dafür keine Kapazitäten. Die Bürger haben jedoch eine Alternative gefunden

■ **Hiddenhausen** (alex/nw). Die Bürgerinitiative „Wir in Hiddenhausen für den Tunnel“ fordert den Beginn der Planungen für den Neubau der B239 (Arbeitsname: B239n), die durch Schweicheln verläuft. Der Tunnel soll durch den Schweichelner Berg führen. Ein Bürgerantrag an den Rat der Gemeinde Hiddenhausen und an den Kreistag in Herford ist bereits eingereicht. Darin werden Gemeinde und Kreis aufgefordert, sich für die Fortführung der Planungen einzusetzen. Schon in vorangegangenen Beschlüssen von Kreistag und Gemeinderat war der Konsens für den Tunnel deutlich geworden. Erfolgreich unterstützt wurde das Anliegen von den regionalen Abgeordneten in Bundestag und Landtag.

Mit der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans 2030 ist nun der Auftrag an Bund und Land ergangen, mit den Planungen zu beginnen. Allerdings sieht sich das Land momentan nicht in der Lage, alle Projekte des Bundesverkehrswegeplans auftragsgemäß voranzutreiben. Es man-

gelt an Planungskapazitäten. Es ist ein sogenannter Masterplan entstanden, der im Land bestimmten Projekten Vorrang einräumt. Die B239n ist darin nicht berücksichtigt worden. Der Ablauf von Verkehrsplanungen, wie denen in Hiddenhausen sieht vor, dass zunächst die entsprechende Umweltverträglichkeitsstudie aktualisiert wird.

### Umweltstudie für Projekt B239n muss aktualisiert werden

Die vorliegende Studie ist bereits älter als fünf Jahre. Sie wurde von 2005 bis 2011 erstellt. Erst im nächsten Schritt wird über die genaue Trassenführung der Straße entschieden. In ihrem Antrag fordert die Bürgerinitiative, den Zeitraum bis zur Bereitstellung weiterer planerischer Kapazitäten für die Aktualisierung der Studie zu nutzen.

„Nachdem bekannt wurde, dass der Lückenschluss in Schweicheln nicht im Masterplan des Landes NRW aufgenommen wurde, waren viele



**Aktiv:** Wolfgang Schmidt ist Sprecher der Bürgerinitiative „Tunnel durch den Berg.“

ARCHIVFOTO: PETER STEINERT

Bürger zunächst sehr enttäuscht“, erläutert Wolfgang Schmidt, einer der Sprecher der Bürgerinitiative. „Wir haben uns dann jedoch in den zurückliegenden Wochen intensiv mit den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen beschäftigt und sind auch von Kennern der Materie ermutigt worden, in unseren Bemühungen um eine umweltfreundliche Lösung des Verkehrsproblems in Hiddenhausen nicht nachzulassen.“

Die Stoßrichtung geht nach

den Worten von Schmidt deswegen jetzt in zwei Richtungen: Erstens sollte die Umweltverträglichkeitsstudie auf den neuesten Stand gebracht werden. Das ist laut Gesetz ohnehin nötig und kann im Hintergrund laufen, selbst wenn sich vor Ort erst einmal nichts in Richtung einer Lösung tut. Zweitens, so sagte Wolfgang Schmidt im Gespräch mit der NW, könne der Planungsauftrag an die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) gegeben werden, die im ganzen Land Bauaufträge für Bund und Länder ausführt, wenn bei den entsprechenden Behörden die Kapazitäten knapp werden. Schmidt: „Das wäre eine gute Idee. Denn laut Bundesverkehrswegeplan müssen die Planungen beginnen. Und wenn das Land selbst nicht genug Kapazität hat, können die Arbeiten anderweitig übernommen werden. Hauptsache es geht voran.“

Nach Ansicht der Initiative ist noch immer eine deutlich steigende Überschreitung geltender Lärm-Grenzwerte festzustellen. Die Bürgerinitiative

hebt hervor, dass die Tunneltrasse für Hiddenhausen die beste Lösung darstellt. Sie ist laut Initiative für die Bewohner der Gemeinde mit wenigen Beeinträchtigungen verbunden, zerstört weder gewachsene Strukturen noch die Natur und ist kurz- bis mittelfristig umsetzbar.

### Ein Tunnel durch den Berg wäre am besten für Mensch und Natur

So wurde die Tunnellösung in der Umweltverträglichkeitsstudie von 2012 als die Variante mit der höchsten Verträglichkeit bewertet. Sie bedeutet demzufolge den geringsten Eingriff in die dicht bebaute Gemeinde. Weiterhin ist sie laut Studie sozialverträglich und voraussichtlich ohne jahrzehntelange Enteignungsverfahren umzusetzen und kann deshalb zu kalkulierbaren Kosten zeitnah umgesetzt werden. Der Kreistag beschäftigt sich in diesem Monat mit dem Thema, und auch im Hiddenhauser Gemeinderat steht es auf der Agenda.